

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 fr., mit Postverfendung 3 fl. 30 fr. C. M. — Anzeigen aller Art beliebe man entweder im Redaktionsbureau (Ofer, nächst der Schiffbrücke, Nr. 81), oder in Pesth, in der Kunst-

Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Siebzehnter Jahrgang.



Handlungsgesellschaft J. Wagner und in J. G. Weissenberg's Papierhandlung (am Servitienplatz) abzugeben. — Die Einrückungs-Gebühr ist für den Raum jeder dreispaltigen Zeile 2 fr. C. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesens Wittwe und S. Rosenthal.

1844.

Sonnabend, den 9. März.

Nr. 14.

Handelsnachrichten.

* Aus der Temescher Gespanschaft. Zu Anfang Februars kostete in der Temescher Gespanschaft der Preßburger Weizen 3 fl., Halbfucht 2 fl., Gerste und Hafer 1 fl. Kukuruz 1 fl. 30 fr. W. W.

* Aus der Warscher Gespanschaft. Noch immer wird über den brandigen Weizen der vorjährigen reichlichen Ernte geklagt. — Der Cimer des vorjährigen schlechten Weins, der süglicher Lauer (löre oder esenger) als Wein (hor) genannt wurde, kostet nur 2 fl. 30 fr. W. W.

* Aus der Baranyer Gespanschaft. Das Getreide, welches in dem obern, wenig fruchtbaren Theile der Gespanschaft, der den Namen Hegyhát führt, im vorigen Jahre reichlich gerathen ist, hat auch hier nur geringe Preise. Die Mittelpreise waren zu Anfang Februars folgende: Ein Preßb. Mezen Weizen kostete 5½—6 fl. W. W., Halbfucht 5 fl., Roggen 4 fl., Gerste 3 fl., Kukuruz 3—3½ fl., Hafer 2½ bis 2 fl. W. W. Ein Mezen Linsen kostet 4 fl., Mohn 18 bis 20 fl., (früher wurde derselbe von israelitischen Handelsleuten für 13—14 fl. zusammengekauft), Kartoffeln 54 fr. bis 1 fl. In dieser Gespanschaft erzeugter Tabak wird von dem kön. Tabakamt in Tolna nach Uebereinkunft für 10—13 fl. per Zentner eingelöst. Der vorjährige Wein wird nicht gesucht, man bietet den Cimer für 3—4 fl. Der Cimer Treberbranntwein kostet 15—16 fl. W. W.

* Stein am Anger. Die Einnahme des hier gegründeten landwirthschaftlichen Vereins des Eisenburger Komitats betrug im verfloffenen Jahre 624 fl. 24 fr. C. M. Davon wurden 313 fl. 34 fr. C. M. ausgegeben, und in der Kasse verblieben 74 fl. C. M. Ueberdies hat der Verein an noch nicht eingezahlten Geldbeiträgen 236 fl. 58 fr. C. M. Der Verein ist bereits im Stande Pflanzensamen von seinen Aepfel-, Birnen-, Aprikosen- und Kirschbäumen abzugeben. Vereinsmitglieder erhalten das Pflanzensamen von den besseren Sorten für 4, von den mittelmäßigen für 3 fr. C. M., Nichtmitglieder von den ersten für 6, von den andern für 5 fr. C. M.

St. Petersburg. Von den siebenzehn bei dem St. Petersburgischen Handel theilhaftigen Großhändlern machte auch in dem vergangenen Jahre, wie in den früheren, das Haus Stieglitz und Komp. die größten Geschäfte. In der Einfuhr setzte es 6,767,400 und in der Ausfuhr 3,419,138 R. S. um. Der bisherige Associé dieses Hauses, Hr. Garder, hat sich mit dem Anfang dieses Jahres ganz aus der Geschäfts-Verbin-

dung mit demselben zurückgezogen. — Der Gesamtumsatz aller Großhändler betrug im vergangenen Jahre 55,624,229 R. S.

Miszellen.

Wie sich das Klima in Europa verändert hat, zeigte Herr Juster, der in der französischen Akademie kürzlich eine Abhandlung vorlas, in der er in Bezug auf Frankreich nachwies, daß die Winter zur Römerzeit weit härter und länger gewesen und im damaligen Gallien oft vom Oktober bis April gedauert hätten. Vom 4ten Jahrhundert nach Christo an sei das Klima immer milder geworden und die Winter hätten in Frankreich im Durchschnitt fast nur noch aus Regenwetter und Stürmen bestanden. So sei das Wetter bis zum 12ten Jahrhundert geblieben, wo sich wieder eine merkliche Veränderung gezeigt habe.

* * * Einer Korrespondenz im „Hirnök“ zufolge, herrscht in der Bergstadt Nagy-Bánya unter den Arbeitern große Armut und Elend, wovon die Hauptursache die ist, daß die Arbeiter, wenn der monatliche Zahlungstag kommt, sich einen sogenannten „guten Tag anthun“ wollen und einen großen Theil ihres Lohns in den Branntweinhäusern für Branntwein verschwenden. Dieser Branntwein ist mit Vitriolsäure verfälscht, um stärker zu scheinen und untergräbt dadurch die Gesundheit der Käufer um so mehr. Die Weine sind hier schlecht und dennoch theuer. Der Weizen ist dagegen wohlfeil, ein Kubel kostet nur 6½ fl. W. W.

Koursberichte.

Wien, 6. März 1844.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 Prozent für 100 fl.	111½
detto detto „ 4 ddo „ 100 „	100%
detto detto „ 3 ddo. „ 100 „	77½
Anlehen vom Jahre 1834	500
ddo. „ ddo 1839	250 „ 325%

Bankaktien
K. K. vollwichtige Dukaten Proz. Agio
Nordbahn-Aktien (für 1000 fl.) 1411; Wien = Gloggnitzer (für 500 fl.) 448; Breßburg-Thyrnauer (für 100 fl.) 61½; Budweis-Linz-Gründnerbahn (für 200 fl.) 181½; Pesther Central-Eisenbahn (für 100 fl.) 105½; Pesther Kettenbrücken-Aktien (für 100 fl.) —; Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.) 509; Wiener Dampfmühlen (für 100 fl.) 67; Millhyferzen (für 100 fl.) 93; Epterhazy'sche Lose 56% fl.

Paris, 28. Februar Konfol. 5 Proz.	125, 70
detto detto 3 Proz.	82, 40
London, 26. Februar Konfol. 3 Proz.	97% —

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

(130-141)

Parfümerie-Handlung „ZUR MINERVA.“

So eben ist frisch angekommen:
das berühmte

E a u Persane des Bajadères,

eines der besten und approbirtesten Waschwasser, das die Haut in immerwährend gesundem Zustande erhält, und das ihr, so wie der Carnation die blendendste Schönheit und Frische ertheilt.

Die Flasche kostet 2 fl. 30 kr. C. M.

Besth, im November 1843.

M. Rueff,
Christophplätzchen, „zur Minerva.“

(142-144)

Die im Auslande rühmlichst bekannte
reine

Cocosnuß-Öel Soda-Seife

von J. S. Douglas in Hamburg,
gegen Hautausschläge, Flechten &c.

ist fortwährend und nur in der Niederlage in Pesth bei M. Luettl, „zur Minerva“, ganz ächt, in schneeweißen 6 Wiener-Loth wiegenden Stücken à 30 kr. C. M. das Stück zu haben. Abnehmern im ganzen Duzend werden 10 Prozent rabattirt. Zum Beweise der Aechtheit befindet sich alda eine mit vielen Kosten angefertigte Depotkarte.

Hamburg, 1843.

J. S. Douglas,
Erfinder und Verfertiger der ächten Cocos-Öel-Soda-Seife.

(95-96)

Bur gütigen Beachtung eines verehrungswürdigen Publikums!

Der gehorsamst Gefertigte erlaubt sich bei gegenwärtiger Saison zu veröffentlichen, daß er in Rücksicht des ihm in vielen Städten geschenkten Vertrauens und der größten Zufriedenheit, auch hier in seiner geliebten Vaterstadt Unterricht in der Schnell-Poussier-Kunst zu geben beabsichtige, und daher ein pl. t. Publikum ziemend einlade. — Es ist mir nämlich nach mühsamen Versuchen und Forschungen, die Verfahrungsweise zu erzwicken, daß ich Jedermann binnen einigen Tagen ohne Instrument, bloß mit freier Hand die schöne Kunst beibringe, vom zartesten Blüten-Wachs nach jeder Art Blumen, Früchte, Bilder, ja ganze Tableaux der Natur getreu und täuschend, ohne Vorkenntnisse vom Zeichnen oder Malen nöthig zu haben, beizubringen und Unterricht zu er-

theilen. — Indem ich mir mit der Hoffnung schmeichle, daß jeder Kunstfreund, insbesondere die verehrten Damen, daran gewiß das angenehmste Vergnügen finden werden, bitte ich, diese Gelegenheit nicht unbenußt übergehen zu lassen, da ich überzeugt bin, daß derartige Handarbeiten aller Art Salons und Antichambres gleich überraschend schmücken werden.

Der billige Preis, nach beliebiger Wahl, per 4 fl. C. M., dürfte mich eines zahlreichen Besuches erweuen lassen. Außerdem habe ich für jeden Schüler ein Lehrbuch für die Zukunft beizugeben bestimmt.

Das Musterstück ist beim Eigenthümer anzusehen.

Modellarbeit und zahlreiche Zeugnisse von hohen Herrschaften empfiehlt zur Einsicht hochachtungsvoll

Gustav Herzfeld,

Wohnt in der Königsstraße Nr. 1024, im Hause des Herrn v. Müller, neben der Kirche, im zweiten Stof, Nr. 13, und ist zu treffen bis 8 Uhr früh und von 12 bis 3 Uhr Nachmittags.

(145-147)

Avertissement.

Eine dislinguirte Dame, die seit einer Reihe von Jahren, mit glücklichem Erfolge, in den vorzüglichsten Lehrgegenständen Unterricht ertheilt, und Proben ihres Wirkens alle Jahre den höchsten Behörden vorgelegt werden, wünscht mehrere Mädchen aus achtbaren Häusern Privat-Unterricht zu ertheilen. — Die Lehrgegenstände bestehen, nebst Religion und Sittenlehre, im gründlichen Unterrichte der ungarischen, deutschen und französischen Sprache, im Klavierspiel, Zeichnen und allen weiblichen Handarbeiten, zur Heranbildung des Frauengeschlechtes. Näheres erfährt man in Pesth, Schlagengasse, Nr. 426, ersten Stof, Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 3-5 Uhr.

(148)

Ein schöner transportabler Sparherd ist billig zu verkaufen, in Ofen, Pestung, in der Speereichhandlung des Hrn Georg Steinber, Stadthausplatz, Nr. 71.

(115-120)

Luzerner Alesamen
ist zu haben bei P. Weiss & Comp., in Pesth im Hause „zum Stof in Eisen.“

(149)

Mehrere 1000 Stück fertiger Wäsche, bestehend in allen Sorten Männer-, Damen- und Kinder-Wäsche, Leintüchern, Polster- und Tuchet- Ueberzügen, Damen-Korsetten und die neuesten Schweizer Vorhang-Mouffeline empfiehlt die Handlung „zum Ypsilanti“ in Pesth.

(131-136)

Bei **B. Schott's** Söhne (Hosmuskalienhandlung) in Mainz und

C. Miller

in Pesth, ist erschienen und zu haben:

ETUDE HONGROISE

pour le Piano
par

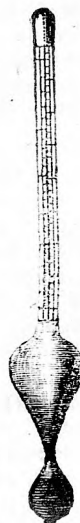
George Micheuz,
dedié à

Alle. Emilie Miller.
Op. 63.

Executé dans son premier et second Concert à Pesth. 1 fl. 30 kr. C. M.

(126-128)

Grade-Wage.



Bei der in den letzten Jahren so überaus zugenommenen Brannweinerzeugung ist es fast unglücklich, welcher Art von Grade-Wagen man sich zum Wagen des Brannweins bediente. Durch die beispiellose Menge schlechter Grade-Wagen, wurden nicht allein die Produzenten, sondern auch die Käufer auf eine ganz außerordentliche Art betrogen, ohne daß Einer oder der Andere wußte, von woher der Betrug oder die Unrichtigkeit entstanden. Durch den großen Bedarf derlei Instrumente aufgefördert, ließ ich es an Fleiß und Nachdenken nicht fehlen und brachte eine solche aus Glas angefertigte Wage mit und ohne Temperatur zu Stande, die an Genauigkeit und richtigem Maße alle andern weit überflügelt. — Um jede Art von Nachahmung oder Verfälschung

meiner eigenen Erfindung vorzubeugen, ist jede meiner Grade-Wagen mit Diamant gravirt und das Gewicht davon im Buche eingetragen. — Die Niederlage befindet sich für ganz Ungarn bei Herrn Dykflus Galderoni, in der Waijnergasse in Pesth, à Etük mit Temperatur, fl. 20 kr. C. M., ohne Temperatur 1 fl. 20 kr. C. M. Handelsleuten wird ein eigener Rabatt angeboten.
Joseph Hafner,
Professor der physikalischen Glasblaskunst in Wien.

(150) **Kein Rücktritt findet Statt** ⁽¹⁾

bei der großen

Realitäten- und Geld-Lotterie.

Die Ziehung erfolgt bestimmt und unwiderrüflich

Samstag den nächstkommenden 25. Mai.

Der Haupttreffer besteht in dem in hohem Style erbauten prächtigen

Palais in Breitensee,

Nro. 11 und 12 bei Wien nebst seinen Nebengebäuden, sehr schönem Parke, Wiesen, Aekern und Grundstücken, dann dem

schönen Hause in Wien,

auf der Wieden Nr. 413,

für welche Realitäten eine bare

Ablösung von **200,000** Gulden W. W.

angeboten wird.

Diese ausgezeichnete Lotterie, deren Plan auf eine ganz einfache, daher Jedermann leicht verständliche Weise verfaßt ist, enthält die namhafte

Anzahl von **26,000** Treffern,
blos im baaren Gelde, ohne Beigabe von Losen,

und man kann laut Spielplan gewinnen:

Gulden **220,000** oder **206,000** oder **204,000** oder **202,500** W. W.
201,500 „ **200,000**

„ 50,000 oder 25,000 oder 23,000 oder 22,000 oder 20,000 oder 16,000 „
„ 14,000 „ 12,500 „ 11,500 „ 11,000 „ 10,000 „ 9,000 „
„ 8,000 „ 7,500 „ 7,000 „ 6,500 „ 6,000 „ 5,500 „
„ 5,000 „ 4,500 „ 4,000 „ 3,500 „ 3,000 „ 2,500 „
„ 2,000 „ 1,500 viele zu 500 „ 100 „ 50 ic. W. W.

Die rothen Gratis-Gewinnst-Aktien haben für sich allein eine Spezial-Ziehung mit Treffern blos im baaren Gelde von Gulden **20,000—6000—1000—2500—1500**, viele zu **100—50—40** ic. W. W. und der geringste gezogene Treffer derselben besteht in **20** fl. W. W. Auch spielen dieselben in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Eine Aktie kostet 5 fl. C. M.

Bei Abnahme von 5 Aktien, wird eine der besonders werthvollen rothen Gratis-Gewinnst-Aktien unentgeltlich verabfolgt.

Wien, am 15. Januar 1844.

Hammer & Karis,
f. k. priv. Großhändler.

Lose sind zu haben bei **M. LUEFF**, in Pesth, Christoph-Plätzen, „zur Minerva.“

(151) **Mit nächstem Samstag**

am 16. dieses Monats

erfolgt in Wien die Ziehung der Lotterie von

neun
großen, prächtigen Realitäten,

wofür die Ablösungssummen:

Gulden 250,000 W. W.

betragen.

Diese Lotterie enthält die ungewöhnlich große

Anzahl von **32,511** Treffern,

sämmtlich in barem Gelde, und man kann laut Spielplan gewinnen:

fl.	250,000	oder	207,500	oder	206,500	oder	203,500	W. W.
„	202,500	„	202,000	„	201,500	„	201,000	„
„	200,000	„	60,000	„	55,000	„	54,000	„
fl.	53,000	oder	50,000	oder	17,500	oder	16,500	oder
„	11,500	„	11,000	„	10,000	„	7,500	„
							6,600	„
							5,000	u. f. w.

Die rothen **Gratis-Gewinnaktien** haben für sich allein eine besondere Ziehung mit Treffern, sämmtlich in barem Gelde von fl. 50,000, 7500, 6500, 3500, 2500, 2000, 1500, 1000 u.

im Betrage von **240,000** Gulden W. W.

Bei der Ziehung der reich dotirten Gratis-Gewinnaktien tritt auch noch der besonders günstige Fall ein, daß die zuerst gezogene Nummer derselben, außer dem ihr zufallenden Gewinne, noch 500 ausgeschiedene Gratis-Gewinnaktien gewinnen muß, welche alle einen Gewinn in barem Gelde machen müssen, wornach der Besitzer einer solchen Gratis-Gewinnaktie 501 Geldtreffer machen muß.

Bei Abnahme und barer Bezahlung von 5 Aktien zu 12½ fl. W. W. das Stück auf einmal, wird eine solche reich dotirte und besonders begünstigte Gratis-Gewinnaktie unentgeltlich verabfolgt.

Wien, den 15. Januar 1844.

Pl. Coith's Sohn & Comp.

U Aktien dieser Lotterie sind billigst zu haben in Pesth bei **M. Lueff, Christoph-Plätzchen „zur Minerva.“**